

FLUGHAFENZOLL BITTET UM PRIVATKONZERT

Wenn ich reise, bete ich um göttliche Verabredungen und Gelegenheiten, ein Segen für andere sein zu dürfen. Doch ich hätte nie geahnt, auf welch erstaunliche Weise Gott die Türen bei meiner Ankunft in Argentinien öffnen würde.

Als ich durch die Zollkontrolle ging, wollte eine Sicherheitsbeamtin eine meiner Taschen kontrollieren. Sie hatte es genau auf die Tasche abgesehen, in der sich ein Lautsprecher für die Videokamera befand, den ich für unsere Produktionen verwenden wollte. Ich machte mir Sorgen, dass es Schwierigkeiten geben könnte – und wurde entsprechend nervös. Als ich den Koffer öffnete, zog ich eine Musikkarte und eine CD heraus. Die Beamtin schaute sich den Lautsprecher an und meinte, sie wolle auch meine Violine kontrollieren, um festzustellen, ob es sich um mein eigenes oder um ein neu erworbenes Instrument handle.

Ich versuchte ruhig zu bleiben und begann ihr zu erklären, was der Zweck meiner Reise nach Argentinien war – um Musikvideos aufzunehmen. Plötzlich veränderte sich ihr Verhalten von polizeilich zu freundlicher. Sie erlaubte mir zu gehen und teilte ihren Kollegen mit, dass ich ein Musiker sei. Nachdem ich ihnen geholfen hatte, meinen YouTube-Kanal namens „Give Glory 2 Him“ zu finden, teilten sie mir mit, eines ihrer Handys sei mit meinem Lautsprecher verbunden. Also klickte ich auf eines der Videos und der Lautsprecher begann zu spielen.

Die Beamten schienen davon begeistert zu sein, und so fragte mich eine Zollbeamtin, ob ich denn nicht live für sie etwas spielen könnte. Ich meinte: „Na klar!“ Ich baute den Lautsprecher auf, stimmte meine Violine ein und drehte mein Handy hoch, damit das Playback abgespielt werden konnte. Ich habe schon an einigen ungewöhnlichen Orten gespielt, das jedoch war der wohl interessanteste von allen. Denn hier passierten die Fluggäste mit ihrem Gepäck die verschiedenen Zollstationen und wurden von den Beamten abgefertigt.

Als ich spielte, hörten sowohl Reisende als auch Beamte zu, und einige von ihnen kamen näher. Eine Frau meinte im Vorbeigehen: „Wenn hier ein Klavier stünde, würde ich Sie begleiten.“ Als ich mit dem Spielen fertig war, kam ein Mann, gab mir ein wenig Geld und meinte „Das erfordert harte Arbeit und viel Mühe.“ Ich wies das Geld zurück, um Probleme mit dem Zoll zu vermeiden. Die Gesichtsausdrücke der Leute bezeugten, dass sie diesen Augenblick wirklich genossen und von dem Geschehen berührt waren.

Einige wollten eine Zugabe haben. Also packte ich alle CDs aus, die ich bei mir hatte, und verteilte sie an die Zollbeamten, die sie mit Begeisterung annahmen. Eine Dame meinte, diese Musik sei voll spannend und friedlich. Auf ihre Nachfrage, was für eine Art von Musik es sei, sagte ich, es sei christliche Musik. Da wollten sie wissen, ob ich in einer Kirche auftreten würde.

Aus einer potentiell stressigen Situation mit dem Zoll wurde ein von Gott geführtes Treffen – eine Gelegenheit, den Glauben durch Musik weiterzugeben. Wieder einmal wurde ich davon überrascht, wie Musik Türen öffnet. Ich wäre sicherlich in Schwierigkeiten geraten, wenn ich über den Lautsprecher eine Predigt gehalten und religiöse Schriften verteilt hätte. Doch gerade dadurch erinnerte mich Gott daran, dass er einen besonderen Weg hat, Musik in der Mission zu nutzen. Lasst uns also mutig vorangehen und durch Musik noch mehr Herzen mit der Liebe Gottes zu berühren.

Christian Paul

